



# 1. Online-Dialog - Immer noch unerreicht, oder doch schon? Pflegerische Angehörige

Manuela Anacker  
Sozialverband VdK NRW

19.01.2023

Online



## Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen und -empfänger am 15. bzw. 31. Dezember

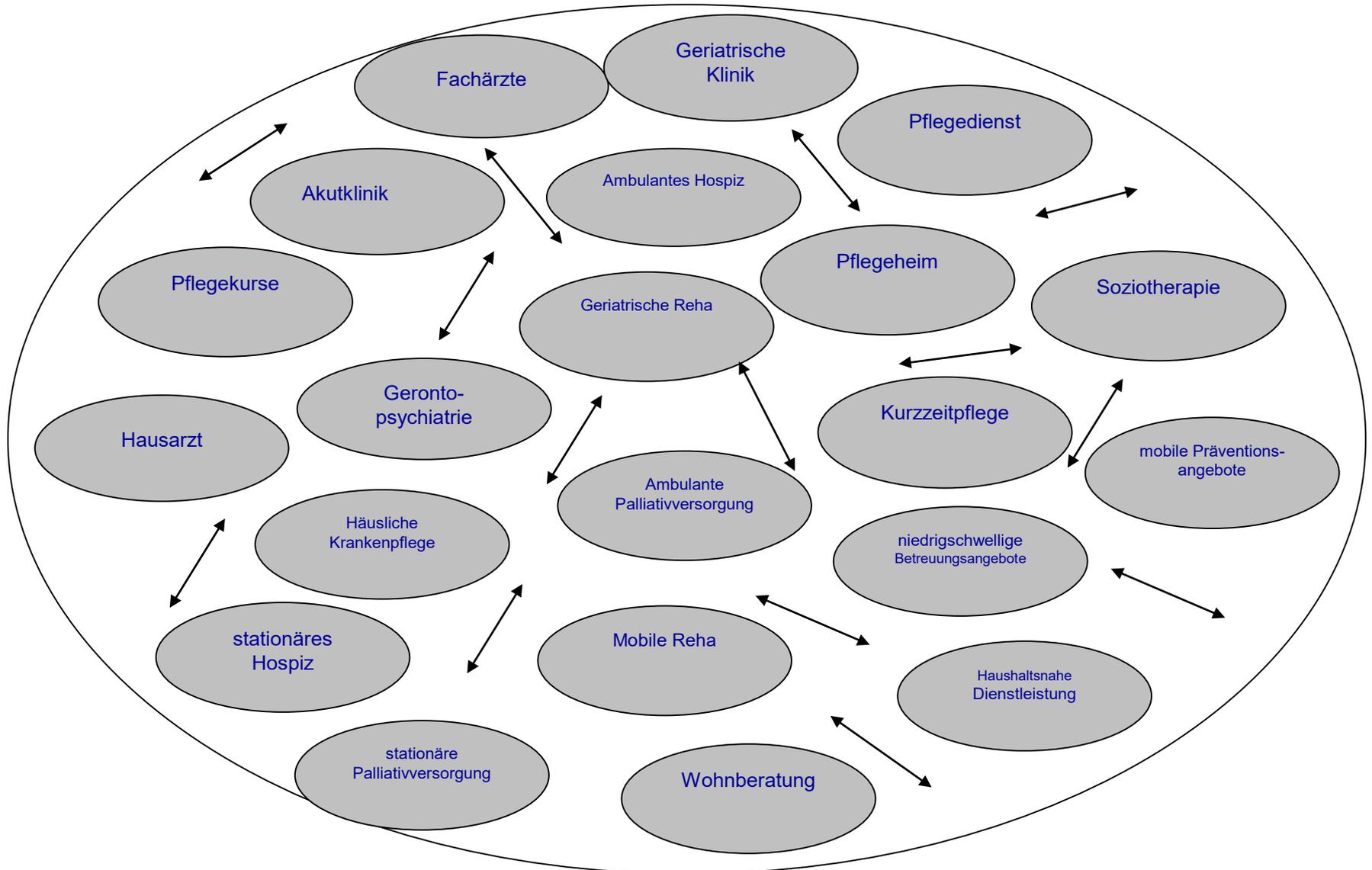
Merkmal	2013	2015	2017	2019	2021
<b>Pflegebedürftige insgesamt</b>	<b>581 492</b>	<b>638 103</b>	<b>769 132</b>	<b>964 987</b>	<b>1 191 981</b>
davon					
Pflegegeldempfänger/-innen <sup>1)</sup>	289 737	322 104	417 328	521 575r	655 254
Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen <sup>2)</sup>	–	–	x	48 571	134 334
Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen (Dauer-, Kurzzeitpflege)	160 324	164 633	169 616	169 128	167 094
Pflegebedürftige in ambulanter Pflege (durch Pflegedienste)	131 431	151 366	182 043	225 506	235 065
Pflegebedürftige in teilstationärer Pflege mit Pflegegrad 1 <sup>3)</sup>	x	x	145	207	234

1) Ohne Empfänger/-innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten; diese werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt. Stichtag beim Pflegegeld ist der 31.12.

2) Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 - mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der Pflegeeinrichtungen. Für 2017 liegen keine Daten vor.

3) Empfänger/-innen von Tages- und Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Ausgenommen sind Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 (diese erhalten kein Pflegegeld und werden daher in der Summierung der Pflegebedürftigen insgesamt berücksichtigt).

# *Pflegedschungel*





# Pflegearbeit ist vor allem **Frauenarbeit**

Häusliche Pflege  wird über 70 % von weiblichen Angehörigen geleistet  
Ehefrauen, Partnerinnen, Töchtern, Schwiegertöchtern, Schwestern

60 % der Pflegepersonen sind über 55 Jahre alt

- Konsequenzen:
-  Ausstieg aus dem Beruf (Unvereinbarkeit)
  -  finanzielle Einbußen (Teilzeit / Einkommensverlust)
  - geringe Rente
  -  Gefahr: Altersarmut





# Belastungen durch die Pflege

- Vielfältige Studien zu physischen, psychischen, emotionalen, finanziellen und anderen Belastungen
- Zusammenspiel objektiver und subjektiver Faktoren
- Grundsätzliche Tendenz einer starken Belastung durch die Pflege



SOZIALVERBAND

**VdK**

DEUTSCHLAND



# VdK-Pflegestudie

Pflege zu Hause -  
zwischen Wunsch und Wirklichkeit



Regionalauswertung Nordrhein-Westfalen

Studie der Hochschule Osnabrück, an der sich auch über 12.000 VdK-Mitglieder aus NRW beteiligt hatten, insgesamt waren es bundesweit 56.000 VdK-Mitglieder. Stand August 2021.

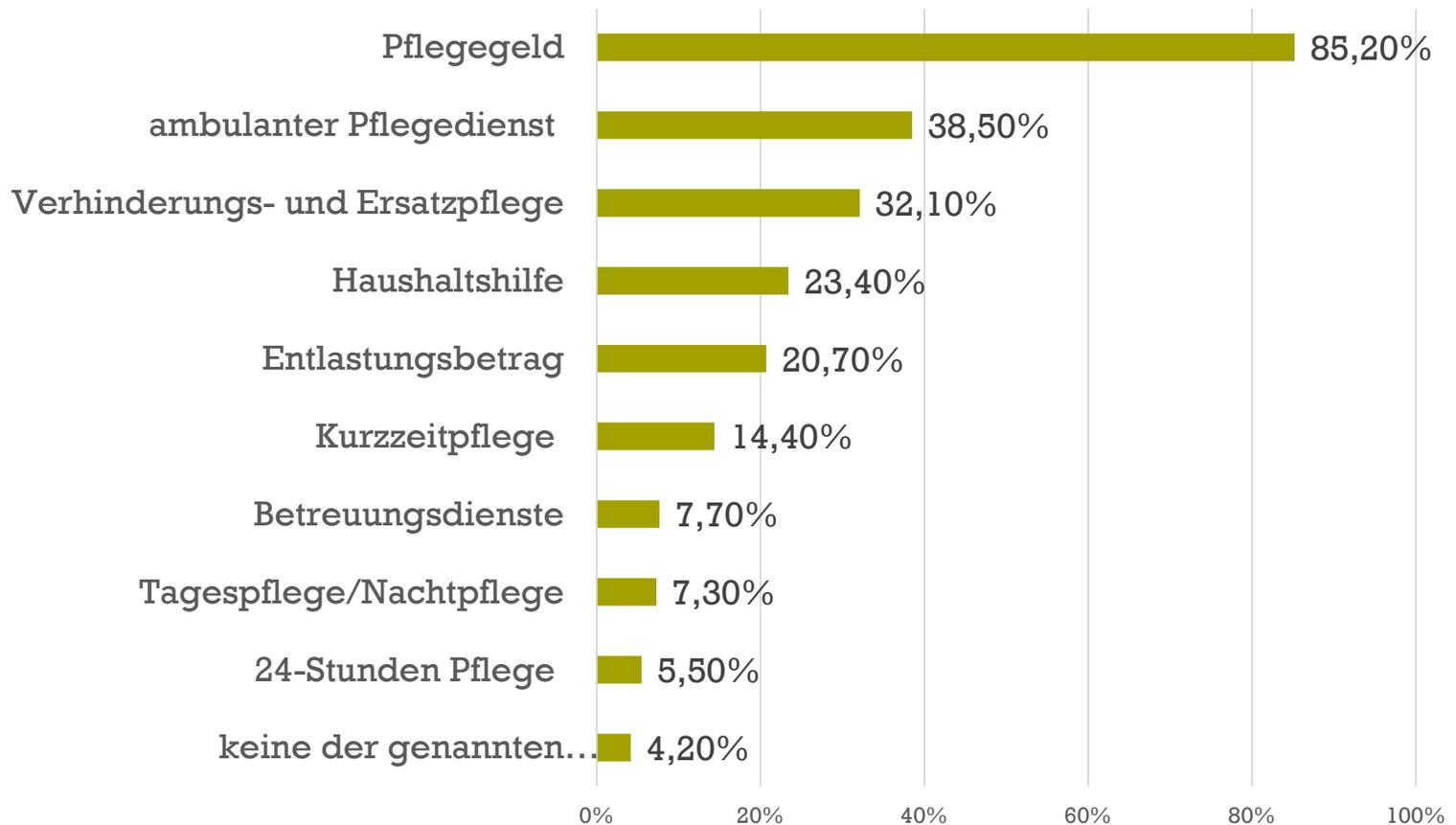


# Datenbasis

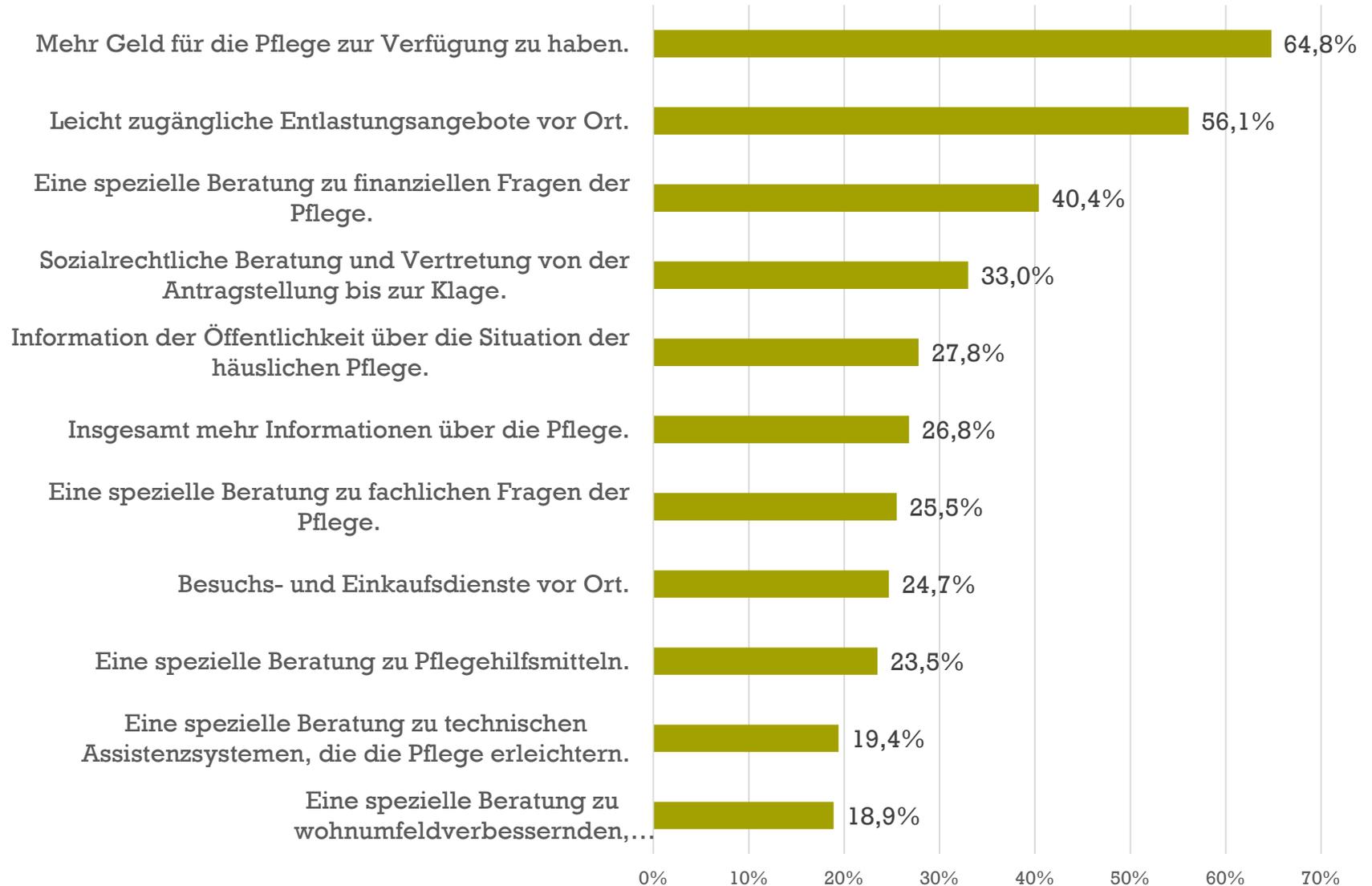
- Online-Befragung Universität Osnabrück von Mitgliedern des Sozialverbands VdK zwischen dem 29.03. und 09.05.2021
- Beteiligt haben sich:
  - mehr als 27.300 Personen, die als Angehörige jemanden pflegen oder gepflegt haben (72% Frauen, 28% Männer)
  - 55% im Alter von 60 oder jünger; 45% im Alter von 61 Jahren oder älter
  - mehr Angehörige von pflegebedürftigen Menschen in den hohen, weniger in den niedrigen Pflegegraden

# Inanspruchnahme Unterstützungsleistungen

Unterstützungsleistungen bei Pflegegrad 1-5

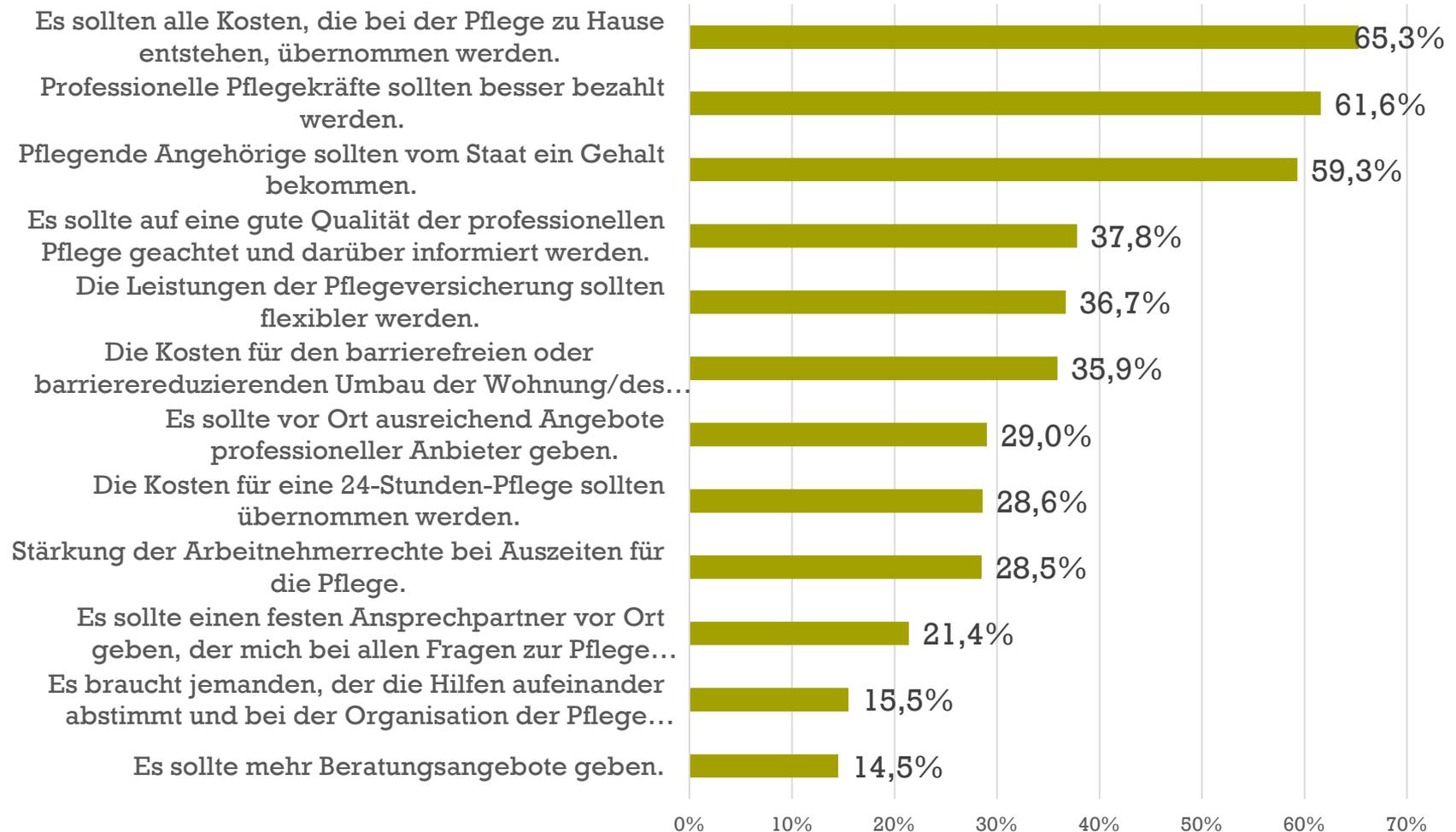


## Was würde Ihnen in Ihrer Situation helfen?



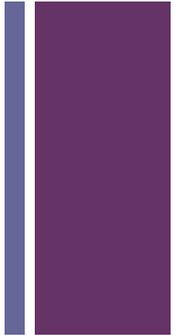
# Forderungen für die Zukunft

Was wären aus Ihrer Sicht die wichtigsten Forderungen zur Zukunft der häuslichen Pflege?





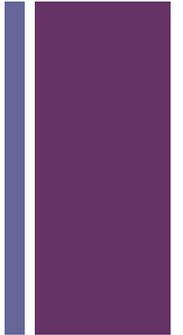
# Verbesserungen schaffen: Vorschläge



- **Pflegende Angehörige brauchen mehr Hilfe im Haushalt, bei der Pflege und bei der Betreuung.**
- In ganz Deutschland muss es **genug Plätze in der Tagespflege, in der Nachtpflege und in der Kurzzeitpflege** geben.
- Es wird ein **Budget für alle Unterstützungsleistungen** gebraucht, sodass pflegende Angehörige gemeinsam mit den Pflegebedürftigen unbürokratisch und flexibel passende Hilfen auswählen können.
- Damit Überlastungen der pflegenden Angehörigen rechtzeitig erkannt und Hilfen organisiert werden können, sind mehr **unabhängige Pflegeberatungen** notwendig.



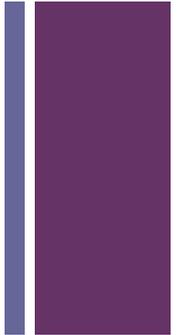
# Verbesserungen schaffen: Vorschläge



- **Mehr Zeit zum Pflegen ohne finanzielle Sorgen für pflegende Angehörige.**
- Damit sie genug Zeit zum Pflegen haben, müssen gute Möglichkeiten zur **Vereinbarkeit von Pflege und Beruf** geschaffen werden.
- Zusätzlich muss es ein **Rückkehrrecht in die Vollzeitbeschäftigung** geben.
- Die Pflege von Angehörigen darf nicht zum finanziellen Problem werden. Pflegende Angehörige brauchen **eine eigene finanzielle Leistung für die Nächstenpflege**, damit sie sich mit ganzem Herzen der Pflege widmen können.



# Verbesserungen schaffen: Vorschläge



- **Die Pflege muss sich für die pflegenden Angehörigen bei der Rente lohnen.**
- Die Pflege muss in der Rente **besser anerkannt** werden.
- Die **Unterstützung von pflegenden Angehörigen** durch Pflegedienste ist wichtig und darf für pflegende Angehörige nicht mit geringeren Rentenpunkten bestraft werden. Außerdem darf ihre Arbeitszeit keine Rolle spielen.
- Auch pflegende Angehörige, die bereits in Rente sind, müssen **Rentenpunkte bekommen.**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

